

Hochzeit von Daria und Simon in Baunatal

Am Samstag, den 10. Oktober 2026 präsentierte sich die Kirche in Baunatal als festlich geschmückter Ort ganz im Zeichen der Hochzeit von Daria und Simon Kisselbach. Bischof Sascha Tümmler feierte den Traugottesdienst und umschrieb diesen mit dem Bibelwort aus dem Johannesevangelium 15,9: „Wie mich mein Vater liebt, so liebe ich euch auch. Bleibt in meiner Liebe!“ Musikalisch wurde der Festakt gestaltet vom Gemeindechor, Jugendchor, Sologesang, Instrumentalensemble, Klavier und Orgel.

Bischof Tümmler stellte an den Anfang seiner Predigt, dass das Brautpaar den Ehebund eingehen möchte mit dem Segen Gottes. Was vor geraumer Zeit als Kennenlernen, Interesse und Zuneigung begann, finde heute seinen Höhepunkt mit dem Ja zueinander vor Gott und der versammelten Hochzeitsgemeinde, so der Bischof. Er wünschte den beiden, dass die Liebe zueinander wachsen möge.

Liebe soll wachsen wie ein junger Baum

Als bildlichen Vergleich wählte er einen jungen Baum. Dieser entwickelt sich im Lauf der Zeit, und so solle es auch in einer jungen Ehe sein. Das Wurzelwerk stehe dabei für Halt und Tragfähigkeit. Der gemeinsame Glaube, der Blick auf Jesus sowie der Platz in der Jugend und in der Gemeinde lassen tief wurzeln, erklärte der Bischof.

Der Stamm wiederum halte den Baum zusammen, er gebe auch mal nach, zerbreche aber nicht, wenn es mal stürmisch sei. Er verkörpere somit das Sinnbild für Freiräume, damit sich jeder entfalten könne. Das bedeute für eine Partnerschaft, auch mal zurückzustecken, zuzuhören, dem anderen den Vortritt zu lassen.

Des Weiteren führte Bischof Tümmler die Äste an. Diese stellten sich nicht einheitlich dar, sondern stünden für Vielfalt. Damit seien die verschiedenen Gaben und Interessen gemeint, die die Ehepartner voneinander unterscheiden und geprägt seien durch gegenseitiges Geben und Nehmen. Trotz aller Unterschiedlichkeit seien beide aber in Liebe eng verbunden, eben wie die Äste an einem Stamm.

Sinn und Zweck eines Baumes seien letztlich dessen Früchte, die zur Reife gelangten, sofern der Baum wachse und gedeihe. Das Brautpaar zeige jetzt schon Früchte, indem beide für andere da seien, ein offenes Ohr hätten oder mit einem guten Rat zur Seite ständen.

„Herr, ich komme zu dir“

Während der Chor dieses Liedes vortrug, trat das Brautpaar an den Altar, um den Segen Gottes zu empfangen. Der Bischof betonte, dass dieser Segen ein Geschenk sei, das sich täglich erneuere. Er nutze sich niemals ab und verliere nicht an Fülle. Ein Zukunftsversprechen, welches sich auch im Alltag zeigen werde. Nachdem sich Daria und Simon das Ja-Wort gegeben und gegenseitig die Ringe angesteckt hatten, empfingen sie den Trausegen. Im Anschluss durfte Simon ganz traditionell seine Braut küssen. Krönender Abschluss der Segenshandlung war der Solovortrag des Liedes „Weiße Haare“. Sichtlich gerührt bedankte sich das Brautpaar, auch die Festgemeinde zeigte sich ergriffen.

Beendet wurde der Gottesdienst mit Gebet und Segen, den Schlusspunkt setzte der Chor mit dem Lied „Du bist heilig“. Anschließend lud ein glücklich strahlendes Brautpaar alle Teilnehmenden zu einem Sektempfang ein, sodass jeder die Möglichkeit bekam, persönliche Glückwünsche zu übermitteln.

1. November 2026

Text: Peggy Hanssen

Fotos: Jessica Krämer









